

Geschichte mit den Händen (be)greifen

Jahrestag Landsberger Mittelschüler waren bei den Erhaltungsarbeiten in Kaufering VII aktiv mit dabei und führen morgen durch das ehemalige KZ-Außenlager. Davor findet die zentrale Gedenkfeier in der Welfenkaserne statt

Landsberg Der Tag der Befreiung Landsbergs vom Nationalsozialismus jährt sich morgen, am 27. April, zum 71. Mal. Mit einem Festakt für geladene Gäste gedenken die Stadt Landsberg, die Bundeswehr und die Europäische Holocaustgedenkstätte Stiftung in der Welfenkaserne der unzähligen Opfer, die in den Konzentrationslagern im Landkreis Landsberg ihr Leben verloren. Im Anschluss daran werden Führungen auf dem Gelände des ehemaligen KZ-Außenlagers Kaufering VII an der Erpftinger Straße angeboten (bis

16 Uhr). Die Bürgervereinigung Landsberg im 20. Jahrhundert bietet bereits heute Abend um 19 Uhr im Landratsamt einen Vortrag und ein Gespräch mit der Auschwitz-Überlebenden Eva Umlauf an.

„Wer sich nicht seiner Vergangenheit erinnert, ist verurteilt, sie zu wiederholen“. Diese Mahnung von George Santayana, einem der großen Denker des 20. Jahrhunderts, nimmt sich Christian Karlstetter, Leiter der Mittelschule Landsberg nicht erst seit heute zu Herzen. Immer wieder konfrontiert er seit Jah-

ren seine Schüler mit der Vergangenheit im Schulalltag. „Das ist ja auch ihre Geschichte, von der sie eigentlich so wenig wissen“, muss er immer wieder feststellen. Deshalb beteiligt er seine Schule regelmäßig an den Projekten „Denkmal aktiv“, dessen jüngster Themenkreis 2015/2016 sich mit „unbequemen Denkmälern auseinandersetzt. Für die Mittelschule spezifiziert sich dieses Thema auf „KZ-Kommandos rund um Landsberg (exemplarisch Kaufering VII) – Annäherung an ein noch immer schwieriges Thema“.

Gerade das aktuelle Aufkommen nationalistischer Strömungen und ein damit einhergehender, zunehmender Populismus mache es nötig, „informierend und möglichst emotionsfrei“ tätig zu werden. Und das taten seine Schüler dann auch. Die heutigen neunten und zehnten Klassen halfen im Vorjahr bei den Erhaltungsmaßnahmen im KZ-Außenlager Kaufering VII. Morgen nun werden vier Mädchen der Gruppe Besucher durch und in dem Lager führen und das erarbeitete Wissen weitergeben. Christian Karlstetter: „Die vier sind inzwischen gut ausgebildet und machen das sehr engagiert.“ Im Rahmen des Denkmalaktiv-Projekts waren bislang knapp 300 Schüler in der Gedenkstätte an der Erpftinger Straße tätig. Karlstetter ist es wichtig, dass darunter auch schon die fünften Klassen erste

Berührungspunkte bekommen. „Wo sonst, als in Landsberg haben sie die Möglichkeit, Geschichte mit den Händen zu greifen.“ Gedenkstättenarbeit wird an der Mittelschule daher auch künftig Bestandteil des Lehrplanes sein. Die bereits eingesetzten Schüler bilden selbst die jüngeren Schülerjahrgänge aus, die dann wiederum Führungen im Lager übernehmen.

Karlstetter möchte mit dem Ende des Projekts „Unbequeme Denkmale“ nicht abschließen. Vor Ort wird vermutlich in einer der Erd-

hütten eine Dauerausstellung eingerichtet. Damit werden die Ergebnisse zum Beispiel von Grabungsarbeiten auf dem Gelände dokumentiert, wie etwa die mit Bleistift auf die Tonröhren gekritzelten Namen weiblicher Häftlinge oder ein Kessel, aus dem in der Zeit zwischen 1944 bis zur Befreiung 1945 Essen ausgegeben wurde. (hön)

i Info Führung der Mittelschule Landsberg auf der KZ-Gedenkstätte an der Erpftinger Straße. Mittwoch, 27. April, von 10 bis 16 Uhr.



Die Bundeswehr gedenkt morgen Vormittag wieder der in den KZ-Außenlagern von Dachau ermordeten Häftlinge. Archiv-Foto: Thorsten Jordan



Landsberger Mittelschüler bei der Arbeit im KZ-Außenlager Kaufering VII. Morgen führen sie Besucher durch das Lager. Foto: Christian Karlstetter